

Zeitreise durch das historische Erbe der Schweiz

FAMILIENAUSFLUG Im Freilichtmuseum Ballenberg erlebt man die ländliche Schweiz von «anno dazumal» und darf auch selber anpacken.

Das Abenteuer beginnt entweder im Osten oder im Westen. Am Eingang erhält man das Wichtigste: Den Plan der Anlage und eine Übersicht über die Handwerksvorführungen. In manchen Häusern kann man Handwerksleuten zusehen. Das macht die Ausstellung sehr lebendig und authentisch. Am Eingang Ost kann die Schokoladeherstellung mit einer über 100 Jahre alten Maschine erlebt werden: Verlockend ist es, zuzusehen, wie die Schokoladenmasse gemischt wird, bis sie samtig wirkt. Von Hand auf Formen gestrichen, erstarrt sie langsam zu Tafeln.

Ein kurzer Aufstieg führt vorbei an einem kleinen Weinberg und an der Kapelle von Turtig/Raron (aus dem 18. Jahrhundert). Wir befinden uns im Wallis. Gleich um die Ecke sind zwei Mühlen in Betrieb. Das Mühlrad dreht sich im Bächlein; tosend braust das Wasser. Im Inneren drehen sich die Mühlsteine; nach und nach rieselt Mehl heraus.

In einem Wohnhaus aus dem Lötshental von 1568 ist eine Weberin emsig am Werk. Unter ihren flinken Händen wandert das Schiffelein durch die gespannten Fäden; sie betätigt das Fusspedal und zieht mit einem Ruck am Rahmen, um den neuen Faden zu fixieren. Dekorativ drapiert sind die Kunstwerke, die auf dem Webstuhl erzeugt wurden und zum Verkauf stehen: Nadelkissen, Tischdecken, Lavendelsäckchen in frischen, frühlingshaften Farbtönen. Hier ist eine Weggabelung, an welcher die erste Entscheidung fällig wird: Soll der Weg hin- auf zur Alpwirtschaft führen, auf steinigem Pfad? Dort bietet sich ein Einblick in Bellwalder Sennhütten.

Von Töpferei zur Schnitzerei

Der kutschen- und kinderwagenfreundliche Weg führt ins Berner Oberland, wo im Kleinbauernhaus aus Unterseen dem Töpfer zugesehen werden kann. Auf der Töpferscheibe entstehen grosse und kleine Gefässe; ganz filigran ist das Puppengeschirr im Gegensatz zum dickwandigen Verbrauchsgeschirr, das in dezenten Farben glasiert ist. Der Verarbeitungsprozess nimmt mehrere Tage in Anspruch: Nach der Töpferscheibe muss das Gefäss erst trocknen, wird dann bemalt und nach erneutem Trocknen langsam im Ofen gebrannt.

Gleich gegenüber ist die Seilereie, in welcher am Donnerstag Seile gedreht werden. Zu anderen



Im Freilichtmuseum Ballenberg finden sich zwischen den alten Schweizer Häusern überall frei herumlaufende Bauernhoftiere.

Bilder: Keystone

INFORMATIONEN ZUM FREILICHTMUSEUM BALLEMBERG

Adresse: Ballenberg, Freilichtmuseum der Schweiz, Museumsstrasse 131, 3858 Hofstetten bei Brienz, Telefon 033 952 10, 30. Weitere Infos: www.ballenberg.ch.
Öffnungszeiten: Vom 12. April bis 31. Oktober 2014 täglich geöffnet von 10 bis 17 Uhr, Restaurants bis 18 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 22 Franken, Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren 11 Franken, Familienkarte 50 Franken.

Anreise: Bahnreisende fahren mit der Zentralbahn ab Interlaken oder Luzern direkt nach Brienz oder auf den Brünig. Ab den Bahnhöfen Brienz und Brünig fährt ein Linienbus zu den Eingängen Ballenberg West bzw. Ost. Mit dem Auto via Zü-

rich – Luzern – Brünigpass. Ab Brienz, Meiringen oder Brünigpass führen Wegweiser nach «Ballenberg West» – Museumsstrasse 131, 3858 Hofstetten – oder «Ballenberg Ost» – Museumsstrasse 8, 3856 Brienzwiler.

Zielpublikum: In vielen Häusern gibt es Interessantes zu erkunden. Als attraktive Orte für Kinder werden das Haus zum Berühren, der Käsespeicher mit Kinderspielen und eine Kinderausstellung zum Zaubervald empfohlen (siehe Plan), ebenso der Spielplatz mit Streichelgehege und das Karussell. Das Gelände ist weitgehend kindergängig, abgesehen von schmalen Wegen und steilen Treppen in den Häusern. Hunde dürfen mit an kurzer Leine. Dies

wegen der frei rumlaufenden Bauernhoftiere. Handwerkskurse und Schulprogramme werden ebenfalls angeboten.

Verpflegung: Im «Alten Bären» nahe am Eingang West, im Gasthof Wilerhorn am Eingang Ost, im Gasthaus Degen im Hünenberger Haus von 1891 mitten im Park (in der «Zentral-schweiz»). Auch im Tessin und in der Westschweiz ist für Verpflegung gesorgt mit der «Osteria» bzw. der «Pinte Vaudoise». Am Waldrand gibt es Picknickplätze mit Feuerstellen.

Sonderausstellungen: «Enfances volées – Verdingkinder reden» im Bauernhaus von Ostermundigen, Bern. In verschiedenen Häusern finden sich weitere Ausstellungen zu einer Vielzahl von Themen. *mct*

Nach so vielen spannenden Eindrücken lädt das Gasthaus Degen zur Rast ein in der Zentral-schweiz, wo sich bei schönem Wetter das Karussell beim Spielplatz und Streichelzoo dreht.

Im Westen viel Altes

Die Ballenberg-Anlage ist weitläufig: Wenn man sich Zeit nimmt, einzelne Häuser zu besichtigen und von den Mitmachmöglichkeiten Gebrauch zu machen, benötigt man mehr als einen Tag. Daher empfiehlt es

sich, beim nächsten Besuch vom anderen Eingang her vorzugehen.

Von Ballenberg West gelangt man direkt ins Berner Mittelland, und dort sind die Gelegenheiten, selbst Hand anzulegen, dicht gesät. In einem Bauernhaus aus Ostermundigen von 1797 demonstriert die Klöpplerin ihr Handwerk. Verblüffend ist es für Laien, wie schnell die geschickten Finger die Klöppel übereinanderflechten. Nebenan dürfen Kinder den Webstuhl ausprobieren. Der Weg zum Hutmacher, welcher in einem Aargauer Wohnhaus von 1635 aus Strohbändern Hüte näht, führt vorbei am «Haus zum Berühren». Dort darf gehämmert und gesägt, gehobelt und gedreht werden, unter dem wachsamen Auge von zutraulichen Gänsen und flauschigen Riesenhühnern.

Im Berner Käsespeicher laden altbewährte Spielsachen aus Holz zum Spielen ein: Vom Hula-Hoop bis zum Schaukelpferd. Von hier aus führt der Weg weiter in die Westschweiz und ins Tessin oder durch den idyllischen Wald in die Zentralschweiz oder ins östliche Mittelland.

So vieles gäbe es noch zu entdecken. Am besten, man plant schon den nächsten Besuch und freut sich auf neue Abenteuer im Reich der alten Schweizer Häuser.

Michèle Combaz Thyssen

Michèle Combaz Thyssen stellt auf der Familienseite in loser Folge Familienausflugsziele in und um die Region vor.

ÜBER DIE GESCHICHTE

Ballenberg 1978 öffnete das Freilichtmuseum Ballenberg seine Tore, zuerst mit nur 16 historischen Häusern. Heute stehen über 100 Wohn- und Nebengebäude auf dem 66 Hektaren grossen Museums-gelände. Sie konnten an ihrem ursprünglichen Standort nicht erhalten bleiben, wurden sorgfältig abgetragen und wieder aufgebaut. Sie vermitteln Einblicke in den ländlichen Alltag in der Schweiz und helfen, das kulturelle Erbe zu erhalten. *mct*

Konsum



Sonnenbad

Es ist so weit: Sommer und Sonne sind endlich da. Doch Zweitgenanntes kann, und das haben wir alle schon erlebt, beträchtliche Schmerzen bereiten. Ein Sonnenbrand kann ernsthafte Schäden hinterlassen, ja sogar Krebs erzeugen. Nachstehend aufgeführte Tipps helfen, um die heissen Tage möglichst ohne Zwischenfall zu überstehen.

Eine gute Sonnencreme mit einem an den individuellen Hauttyp angepassten Lichtschutzfaktor (LSF) ist beim Sonnenbaden unerlässlich. Als Faustregel gilt: Je heller die Haut ist, desto höher sollte der LSF sein. Im Zweifelsfall verwendet man besser den höheren Faktor. Folgende sechs Kategorien stehen zur Auswahl:

- **Sehr helle Haut:** Sommersprossen, helle Augen, rotblondes Haar, innert 10 Minuten Sonnenbrand, LSF 30 bis 50+.
- **Helle Haut:** Oft Sommersprosse, helles Haar, helle Augen, innert 20 Minuten Sonnenbrand, LSF 20 bis 50.
- **Mittlere Haut:** Braunes Haar, dunkle Augen, innert 30 Minuten Sonnenbrand, LSF 15 bis 30.
- **Bräunliche Haut:** Dunkle Augen, dunkelbraunes Haar, innert 45 Minuten Sonnenbrand, mind. LSF 15.
- **Dunkle Haut:** Dunkle Augen, schwarzes Haar, innert 60 Minuten Sonnenbrand, mind. LSF 15.
- **Schwarze Haut:** Dunkle Augen, schwarzes Haar, innert 90 Minuten Sonnenbrand, mind. LSF 15.

Ferner sollte man unbedingt darauf achten, dass die Sonnencreme auch gegen UV-A-Strahlen schützt. Ein entsprechendes Logo sollte auf der Verpackung zu finden sein. Lange und dunkle Kleider schützen überdies vor Sonneneinstrahlung.

Besondere Vorsicht ist bei kleinen Kindern und Babys geboten. Babys sollten nach Möglichkeit nie direkt der Sonne ausgesetzt werden.

Für alle gilt: Unbedingt die Mittagssonne meiden, Sonnenschutzmittel rechtzeitig auftragen, nach dem Sonnenbad duschen und feuchtigkeitsspendende Lotion auftragen. Ausführliche Tipps und kostenlose Merkblätter finden sich via www.konsum.ch.

Michel Rudin

Michel Rudin ist Geschäftsführer des Konsumentenforums. Weitere Infos gibt es via Tel. 0848 383 383 oder via www.kfberatung.ch.

FAMILIE

Auf der wöchentlich erscheinenden Seite «Familie» stellt die «Zürichsee-Zeitung» aktuelle Familien-Themen vor. Wer diesbezüglich Vorschläge und Anregungen hat, der sende diese an die «Zürichsee-Zeitung», Ressort «Gesellschaft», Seestrasse 86, 8712 Stäfa, oder schicke eine E-Mail an angela.bernetta@zs.zh.ch.



Die Ballenberg-Anlage ist weitläufig und bei Sonnenschein gut besucht.



Der Weg vom Eingang führt direkt durch das Wallis.

Michèle Combaz Thyssen